

A white circular logo with the text "dot:" in black and "books" in green below it.

dot:
books

MALTE
BROMBERG

Küsse aus
Schweden

The background of the book cover is a scenic photograph of a small, dark brown wooden cabin with a red roof, situated on a rocky island. The cabin is reflected in a calm body of water in the foreground. The sky is a mix of blue and orange, suggesting a sunset or sunrise, with several birds flying. In the foreground, there are green grasses and white flowers. The overall mood is peaceful and idyllic.

ROMAN

...vielleicht hast du recht. Ich finde sie ja auch süß, und stimmt schon, was kann schon passieren, außer dass ich so richtig mit Karacho auf die Fresse fliege. Also Landezähne raus und los. Ich meine, ich sollte es ausnutzen, dass in meiner Stimmungslage nicht mehr viel Luft nach unten ist, das ist schon wahr.

Aber glaub mir, es ist nicht einfach ... ich zweifle im Moment alles an, was ich mache, das ist eigentlich fast das Schlimmste. Vorhin stand ich bestimmt geschlagene zwanzig Minuten in voller Montur in der Tür, das Fernglas in der Hand, und überlegte, ob ich jetzt mal Vögel beobachten gehen sollte, aber nein, hätte ja doch keinen Sinn, bestimmt nur die üblichen Nebelkrähen mit ihrem ätzenden Gekrächze und vielleicht ein paar tumbe Löffelenten, die hier überall rumwackeln und die ich eh schon tausend Mal gesehen habe, dann wieder: Aber vielleicht auch nicht, vielleicht sehe ich ja mal was Besonderes, einen Fischadler zum Beispiel ... naja, ich will dich nicht langweilen, du kennst mich ja.

Schließlich bin ich dann doch los, war aber kaum aus dem Haus, plötzlich Riesengeschrei am Haupthaus: Jensen und Mittenander hatten sich mal wieder total in den Haaren, weil angeblich die Heizung in der Nordsektion zu niedrig eingestellt sei und nun alles einzufrieren drohe und ach und Gott ... als ich damit durch war, ohne dass wir den Verbandskasten zu Rate ziehen mussten, war es dunkel. Hätte ich mich gleich durchgerungen, loszumarschieren, wäre ich längst außer Hörweite gewesen, wir hätten jetzt vermutlich einen Toten (ich tippe auf Mittenander) und in der Nordsektion wären die Hauptwasserrohre geplatzt, aber – so what? Ich hätte mich auch nicht beschissener gefühlt als jetzt, und wäre dafür einen von den Idioten los gewesen.

Jaja ... ich höre mental, was du sagst, ich habe mir die befohlene Flasche Burgunder geholt und will mich jetzt mal an eine Mail an Effi machen ... vielleicht fange ich mit der herrlichen Ruhe an, die wir hier haben? Die mich fix und fertig macht, wenn du's wissen willst ... endlich mal wieder eine Schiffshupe hören oder eine Straßenbahn! Wusstest du, dass sensorische Deprivation als Foltermethode gilt?

So, hier mal mein Entwurf:

Betreff: Kaffeepflanze

Liebe Effi,

vielen Dank für deine nette Mail, die mich sehr gefreut hat. Und Sommer in Sydney: Da packt mich doch glatt ein wenig der Neid. Dagegen ist es hier natürlich ganz etwas anderes, ja, wir haben Schnee und wir haben einen See, der allerdings noch nicht verlässlich zugefroren ist – also: keine Eisangler. Aber eben natürlich: herrliche Ruhe, kein Klimaanlage-Rauschen weit und breit, nur ab und zu das ferne Singen der Nebelkrähen. Das ist schon sehr schön und Balsam für die Seele. Zudem hatten wir viel Sonne in den letzten Tagen, und ich war oft draußen und habe Vögel beobachtet. Gestern zum Beispiel habe ich Sumpfracken gesehen, sehr possierliche Vögel, die nicht leicht zu finden sind.

Was du über dich schreibst, finde ich sehr spannend – du warst bei Chipperfield? Ich bin beeindruckt, das war bestimmt eine Supererfahrung – stell dir vor, als ich vor drei Jahren in Berlin war, habe ich mich auch dort beworben (ich bin ja von Haus aus auch Architekt) und sie haben mir sogar eine Zusage geschickt, aber da hatte ich schon diese

Projektleitung in Schweden angenommen, die natürlich sehr spannend ist. Klar, das ist keine Architektur à la Chipperfield, aber doch auch nicht ganz anspruchslos und vor allem mit sehr viel eigenem Entscheidungsspielraum.

Tja, und dass du die Entscheidung, Verantwortung für 20000 Mitarbeiter zu übernehmen, schwierig findest und dir darüber Gedanken machst, finde ich verständlich – und ich finde auch, dass das sehr für dich spricht. Ich hatte hier bei diesem Projekt – Subunternehmer eingerechnet – mit über 300 Mitarbeitern zu tun, klar, das ist eine ganz andere Zahl, aber auch nicht ohne. Es ist immer ein Spagat zwischen Kontrolle und Ermutigung, man muss zum einen sehen, dass sie keinen Pfusch machen, was sie ja immer wieder gerne tun, muss aber auf der anderen Seite auch wieder ermutigen und darf nicht den Eindruck vermitteln, man misstraut den Leuten prinzipiell. Aber man muss ihnen natürlich höllisch misstrauen, nur eben so, dass sie es für freundliche Zuwendung halten. Ein bisschen wie ein Löwenbändiger, nur leider ohne Peitsche.

Jetzt, wo das Projekt bis auf Details fertig ist – das Hotel ist sogar bereits geöffnet – sind wir natürlich deutlich weniger hier, was zur Abwechslung auch mal ganz entspannend ist.

Was du zu deinen Plänen schreibst (das Zitat mit der »Schwierigkeit der Dinge« ist übrigens von Seneca, aber es sei gleich eingestanden: die Gebrüder Google wussten es, nicht ich), finde ich auch spannend – ich kann mir vorstellen, dass es einen größeren Reiz hat, seinen eigenen Laden aufzumachen, als etwas Fertiges zu übernehmen, das jemand anders aufgebaut hat. Ich denke natürlich auch darüber nach, was nach diesem Projekt kommen soll – ob ich weiter bei einem großen Bauträger bleiben will oder eben doch etwas Eigenes aufbauen.

Vielleicht kann ich ja vorläufig die Leitung unserer Kaffeeplantage in Puerto Rico übernehmen, wenn wir mal eine ausgeguckt und uns auf die Kaffeearten geeinigt haben – ich favorisiere im Übrigen ganz eindeutig Arabica, vielleicht zur Veredlung der Mischung noch ein wenig Excelsa? Und du planst inzwischen ein avantgardistisches Vertriebsgebäude in Berlin, das dann durch alle Architektur- und Lifestylegazetten genudelt wird und unsere Kaffeemarke deutschlandweit bekannt macht? Ach weh ... jetzt hatte ich ganz vergessen, dass die Marke ja exklusiv für uns beide ist. Also sei wieder ein Geständnis gemacht: Ich komme, glaube ich, im Monat nicht mal auf einen halben Hektoliter ... Schlimm? Aber wäre es nicht auch durchaus vorteilhaft, wenn wir mit der Sache auch ordentlich Schotter machten, schon aus rein finanziellen Gründen?

Also ich sehe schon, wir müssen uns dringend zu einer Strategiesitzung treffen. Vielleicht schaffe ich es ja Ende Februar mal wieder nach Berlin. Meinst du, du bist bis dahin zurück?

Aber ich würde mich natürlich freuen, bis dahin von dir zu hören! Viele Grüße – Tommi

Was meinst du? Oder habe ich zu dick aufgetragen? Lass mal hören, Alter.

LG Tommi

P.S.: Übrigens: Danke!

Gus an Tommi

Betreff: AW: Naaa gut ...

Also geht doch! Ich meine, ich habe dich schon witziger erlebt, aber ist vielleicht auch gar nicht immer gut ... das mit der Bewerbung bei diesem Chippendale nimm raus, das ist zu dick, und das mit dem Architekten von Haus aus auch, du bist nun mal Bauingenieur.

Schreib einfach, dass du sie darum beneidest, dass dein Projekt aber auch spannend ist, so, wie du's da ja schon geschrieben hast. Und hinten streich den Halbsatz »und wenn auch nur aus finanziellen Gründen«, das ist von Woody Allen und das weiß sie vielleicht. Oder schreib »wie Woody Allen so schön sagte«, das geht auch.

Ansonsten ab die Post. Bin gespannt auf ihre Antwort ...

Liebe Grüße – Gus

Kapitel 9

Effi an Lene

Betreff: Zum Stand der Dinge

Liebe Lene,

nun hat er also wieder geschrieben, der Kerl. Ich häng's dir mal dran. Der Herr mag's gern humoristisch, huhu: »Ich könnte dann ja vorläufig die Leitung unserer Kaffeeplantage in Puerto Rico übernehmen«, ich habe mich am Boden gewälzt vor Lachen, wo nimmt er das nur alles her!

Naja, ich werde ihm also brav und lieb antworten, humoristisch kann ich auch ... ich habe im Übrigen bei der Ausschmückung meiner persönlichen Details gewisse Anleihen bei deiner Biographie gemacht, weil das nun mal besser zieht, ich hoffe, du bist mir nicht böse. Auf jeden Fall sitzt der Herr da in seinem fertigen Feriendorf und macht sich, bis die letzten Schrauben festgedreht sind, einen schlauen Lenz im frisch eröffneten Luxushotel. Ich kann's mir lebhaft vorstellen, und streift ansonsten durchs verschneite Idyll, um Vögel zu beobachten. Und verprasst wahrscheinlich heimlich die Knete, die er dadurch gespart hat, dass er statt meiner wirklich tollen Spielplatzkonzepte irgendeinen Scheiß von der Stange aus Hongkong gekauft hat, im Rotlichtviertel von Stockholm, wenn ihn mal wieder seine Wünschelrute juckt. Ha!

Auf jeden Fall wird er heute Abend wieder eine zucker süße Honigmail bekommen ... da muss ich mich jetzt dran setzen. Daher nur in Kürze – ich maile dir mal eine Kopie, wenn ich so weit bin.

Liebe Grüße – Effi

P.S.: Ich habe jetzt gar nichts mehr von dir gehört – du bist mir doch nicht böse, weil ich mal ein paar Takte Klartext gemailt habe, oder?

Kapitel 10

MMNH67MS an XDXXE34S

AW: Kaffeepflanzung

Lieber Tommi,

das klingt ja wirklich total romantisch, was du da schreibst – durch die märchenhafte Stille der unberührten Natur streifen und Vögel beobachten, das stelle ich mir sehr, sehr beruhigend vor. Du siehst wahrscheinlich dem Ende dieses Jobs gar nicht mal mit so unbedingter Spannung entgegen, oder? Ginge mir auf jeden Fall bestimmt so, und ich muss gewisse Neidgefühle eingestehen. Denn hier ist es im Moment so richtig brüllend heiß, und leider keineswegs besonders ruhig. Bei unserem Projekt sind nun just in dem Bereich, dem ich zugeteilt bin, Schwierigkeiten aufgetreten, und ich musste die letzten Tage ziemlich rödeln. Aber Freitag fliege ich mal wieder auf einen Kurztrip nach Bali, das sind zwar auch sieben Stunden im Flieger, aber ich habe einen Flug über Nacht und in der Business-Class schlafe ich immer ganz vortrefflich. Aber ich bleibe natürlich online.

Ich war bestimmt seit einem halben Jahr nicht mehr dort, und freue mich schon darauf, mich ein paar Tage an den Strand zu legen, um den Planungsstress abzubaden. Ich kenne da ein super abgelegenes, sehr gutes Hotel mit ewig langen, menschenleeren Stränden, wo es auch kein Problem ist, streifenfrei zu bräunen ;-) Also muss ich auf deine bestimmt wunderschönen Vogelbeobachtungs-Spaziergänge nicht allzu neidisch sein. Wenigstens für ein paar Tage :-)

Und dass du dich opferst, gleich die Leitung unserer projektierten Kaffeepflanzung zu übernehmen (da musste ich übrigens sehr lachen!), die ja vermutlich tief im malariaverseuchten Dschungel liegt, finde ich besonders heldenhaft! Wie sieht es denn mit deiner Handhabung von Machete und Jagdgewehr aus? Da wimmelt es nur so von Schlingpflanzen und Jaguaren (oder sind es Leoparden? Egal: beide ganz schön biestig und bissig), also sei auf der Hut und versprich nicht zu viel: Ich komme darauf zurück! Und werde mich bemühen, ein so futuristisches Vertriebsgebäude zu entwerfen, dass unsere Marke schlagartig in aller Munde ist! Und wir dich dann im Privatflugzeug Moskitozerstochen und Jaguar-zerbissen in das beste Privatsanatorium der Schweiz fliegen können! Und im Portal unseres Vertriebsgebäudes werden wir eine Marmorbüste aufstellen, die zeigt, wie du vorher ausgesehen hast :-)

Du schreibst wirklich sehr nett, sehr witzig, und ich muss schon zugeben, dass es schade ist, dass wir uns nicht unproblematisch mal schnell auf einen Cappuccino (also einen einer Fremddmarke, das wird vorerst anders nicht gehen) oder so irgendwo treffen können. Ich wäre schon sehr gespannt, dich mal in natura zu erleben. Wann, denkst du denn, wirst du wieder nach Deutschland zurückkommen? Und was hast du dann für Pläne? Wirst du